

DER FLEXIBILE

LUCIO SOSO wurde in Padua geboren, studierte in Tokio und arbeitete zunächst in London und heute in Zürich. Ähnlich weltoffen bewegt er sich in seiner Freizeit beim Segeln und Tanzen, aber auch bei der Verwaltung seines erfolgreichen Global Macro Fonds, wie er JANEK SCHMIDT erzählt.



Schon die Kindheit und Jugend von Lucio Soso waren geprägt von wechselnden Orten und Lebensumständen, die ihn bis heute persönlich und beruflich prägen. Im Alter von zehn Jahren zog der Italiener aus seiner Geburtsstadt Padua mit seiner Familie in die französischsprachige Schweiz. Dort integrierte er sich so gut, dass er heute zwar in Zürich lebt, wo er für die Finanzgruppe Bellevue arbeitet und dort meist Deutsch spricht, aber dennoch sagt: „Französisch ist die Sprache, in der ich mich am meisten zu Hause fühle.“

Dieses Bekenntnis wird verständlicher, wenn man sich Sosos weiteren Werdegang ansieht. Nach dem Abitur ging er zunächst an die ETH in Zürich, wo er Elektrotechnik studierte und sein Deutsch perfektionierte. Anschließend zog er zum Masterstudium in Nuklearphysik für drei Jahre nach Tokio. Neben einer sprachlich und kulturell breiten Bildung verstärkten diese Erfahrungen zwei Eigenschaften, die seine Arbeit bis heute prägen und ihm den Aufstieg zu einem der erfolgreichsten Fondsmanager für Alt Ucits im deutschsprachigen Raum ermöglichten: Dank seiner Denkweise als Ingenieur und Physiker verwaltet er seinen BB Global Macro Fonds mit einem technisch naturwissenschaftlichen Ansatz. Zudem nutzt er den großen Spielraum seines Alt-Ucits-Fonds so flexibel für verschiedene Anlagen wie er sich bis heute auch in die unterschiedlichsten Kulturkreise einfindet.

UMZUG MIT DEM SEGELSCHIFF

Diese freigeistige Ader zeigte Soso, als er drei Jahre nach Beginn seines ersten Jobs als Portfoliomanager bei Pictet in Großbritannien eine neue Herausforderung suchte. Aus der Londoner City ging er 1995 in die philippinische Hauptstadt Manila zum Finanzhaus All Asia Capital. Zudem kaufte er sich ein zwölf Meter langes Segelboot, mit dem er regelmäßig durch den Pazifik kreuzte.

Diese Törns unternahm er meist zur Freizeitbeschäftigung, aber auch zum Transport kleiner Möbel. Als er 1998 beschloss, wieder nach Europa zurückzukehren, um bei der Genfer Finanzfirma Orwellsys neue Software für Portfoliomanager zu entwickeln, transportierte er einen Teil seiner Einrichtung per Schiff: Zwei Monate lang segelte er über Singapur, Sri Lanka und den Suez Kanal bis nach Europa.

Sein Boot hat Soso bis heute behalten und im französischen Mittelmeerhafen Toulon untergebracht. „Leider habe ich aber

nur noch eine oder zwei Wochen pro Jahr Zeit, um damit zu segeln.“ Denn inzwischen genießt er weniger Freiheiten als noch vor 20 Jahren in Manila. Zum einen hat er drei Kinder und zum anderen einen florierenden Fonds, dessen Volumen sich seit Anfang 2015 fast verzehnfacht hat auf inzwischen rund 360 Millionen Euro.

SHORT-POSITIONEN UND SALSA-TÄNZEN

Seit seiner Rückkehr aus Asien wechselte er noch zweimal seinen Arbeitgeber. 2004 ging er als Portfoliomanager zum Investment-Haus RBR Capital in Zürich, bevor er 2010 schließlich seinen Aufstieg bei Bellevue in Zürich begann. Dort ist er inzwischen nicht nur in der Elite der Fondsmanager angekommen, sondern nach nun 20 Jahren durchgehend in der Schweiz auch in dem Land wieder fest verankert.

Dennoch behielt Soso seinen breiten Blick auf die Welt. Beruflich ergab sich dies aus der Verwaltung seines BB Global Macro Fonds, der weltweit mit viel Flexibilität, auch mittels Leverage und Leerverkäufen eine jährliche Rendite von 5 bis 7% anstrebt. Zugleich pflegt Soso privat die kulturelle Vielfalt vor allem mit Musik. So singt er seit langem und spielt seit drei Jahren auch Gitarre. „Am liebsten lateinamerikanische Stile“, bekennt er. Beim Konzert zum Jahresabschluss seines Gitarrenunterrichts trat er vor einem Jahr mit dem berühmten Tango „Por una cabeza“ auf, dieses Jahr will er die Salsa-Version des kubanischen Klassikers „lagrimas negras“ spielen. „Ich liebe diese Stile, zu denen ich früher auch viel getanzt habe“, erzählt er. „Das habe ich vor allem meiner Frau zu verdanken, die eine hervorragende Salsa- und Tango-Tänzerin ist.“

DER RAHMEN FÜR SPONTANITÄT

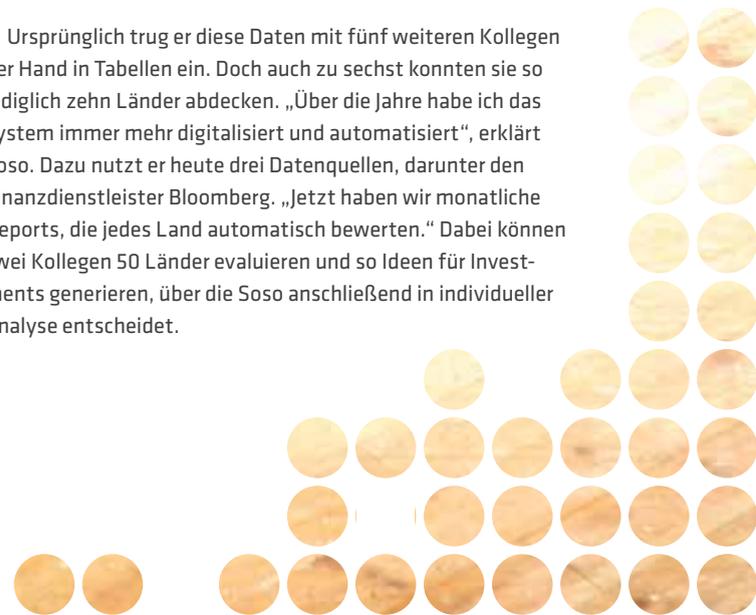
Die Mischung aus festen Regeln und spontanen Entscheidungen der lateinamerikanischen Tänze wendet Soso auch bei der Verwaltung seines Global Macro Fonds an. Als Rahmen dient ihm dabei einerseits eine Prognose mittels drei unterschiedlicher Szenarien, die er jeweils mit einer Wahrscheinlichkeit versieht. Derzeit erkennt er eine 40%-Chance für moderates Wachstum in Industrieländern. Zu 35% erwartet er einen anhaltenden Aufwärtstrend für Anleiherenditen. Zu 25% rechnet er mit einer Korrektur am Aktienmarkt.

Zudem nutzt er seine sogenannte „Makro Database“, die jeden Monat 50 Länder mit einer aktuellen Bewertung versieht.

Ihre Wurzeln hat diese aufwendige Matrix schon in Sosos erstem Job bei Pictet in den 1990er Jahren. „Damals haben wir im Asset-Allokation-Team gemerkt, dass unsere spontanen Diskussionen nicht zielführend genug waren und haben dann Matrizen mit zehn Parametern für jedes Land definiert“, erklärt er. „So konnten wir komplexe Entscheidungen in kleinere Bruchteile spalten – der typische Ansatz eines Ingenieurs.“

„Französisch ist die Sprache, in der ich mich am meisten zu Hause fühle.“

Ursprünglich trug er diese Daten mit fünf weiteren Kollegen per Hand in Tabellen ein. Doch auch zu sechst konnten sie so lediglich zehn Länder abdecken. „Über die Jahre habe ich das System immer mehr digitalisiert und automatisiert“, erklärt Soso. Dazu nutzt er heute drei Datenquellen, darunter den Finanzdienstleister Bloomberg. „Jetzt haben wir monatliche Reports, die jedes Land automatisch bewerten.“ Dabei können zwei Kollegen 50 Länder evaluieren und so Ideen für Investments generieren, über die Soso anschließend in individueller Analyse entscheidet.



LUCIO SOSO

Lucio Soso ist Lead Portfolio Manager des BB Global Macro Fonds bei Bellevue Asset Management. Dem Zürcher Unternehmen trat er 2010 bei, nachdem er sechs Jahre im Risk- und Portfolio Management von RBR Capital ebenfalls in Zürich gearbeitet hatte. Zuvor hatte er bei Orwellsys Finanzmodelle und Risk Management Tools zur Verwaltung von Total-Return- und Global-Macro-Strategien entwickelt. Von 1995 bis 1998 war er als Research-Direktor für All Asia Capital tätig. Von 1992 bis 1995 hat er für Pictet et Cie in London als Portfolio Manager gearbeitet. Lucio Soso verfügt über einen Master in Finance der London Business School, einen Master in Nuklearphysik des Tokyo Institute of Technology sowie einen Abschluss als Elektroingenieur der ETH Zürich.

FRANKREICH IN FÜHRUNG

In seiner aktuellen Makro Database liegt Frankreich mit der höchsten Bewertung an erster Stelle. Zwar sind die kurzfristigen, technischen Indikatoren, wie sie Chart-Analysten zur Einschätzung der Investorenstimmung nutzen, für das Land neutral. Auch die mittelfristige Aussicht für die Geldpolitik gibt Frankreich in Sosos Analyse nur eine leicht positive Wertung. Doch die langfristigen Value-Indikatoren sind ungewöhnlich gut. „Nachdem Italien und Spanien auf den Plätzen zwei und drei gelandet sind, hat das dazu beigetragen, dass wir unsere Position bei europäischen Aktien zuletzt ausgebaut haben“, erklärt er.

Insgesamt liegt sein Aktien-Anteil jedoch mit einer Netto-Position von nur 18% des Portfolios deutlich unter dem Vierjahres-Durchschnitt von 31%. „Wir befinden uns spät im Konjunktur-Zyklus, nachdem es in den Vorjahren schon große Gewinne gab, sind wir vorsichtiger geworden und haben unsere

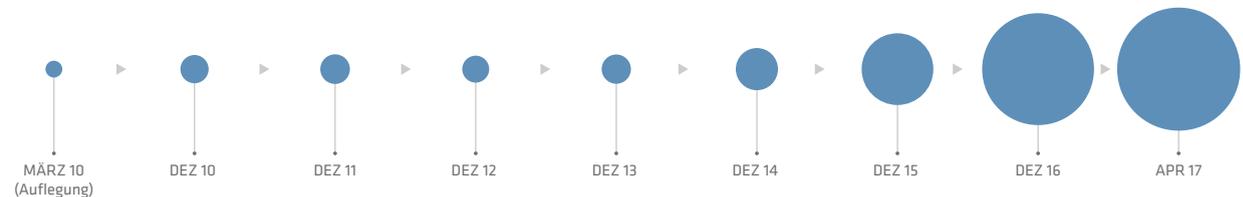
Aktien-Seite reduziert“, sagt Soso. Neben europäischen – und hier insbesondere deutschen Aktien – hält Soso auch japanische Papiere. Zugleich ist er bei amerikanischen Aktien jedoch eine Short-Position eingegangen.

Dementsprechend größer ist seine Netto-Position bei Anleihen, um die sich vor allem seine Co-Fondsmanagerin Alexandrine Jaecklin kümmert. Die größte Gewichtung liegt hier bei US-Staatsanleihen. Doch zuletzt reduzierten Soso und Jaecklin diese Position von 95% Ende März auf aktuell 60%, um Gewinne mitzunehmen. Die jüngste Schwäche des US-Dollars gegenüber dem Euro mit einem Kursverfall von 1,04 Ende 2016 auf 1,12 Anfang Juni 2017 traf Sosos Portfolio indessen nicht. Denn er hält mehr als 90% seiner Werte in Euro und weniger als 5% in Dollar. Das könnte sich jedoch ändern, wie Soso ergänzt. „Ab einem Kurs von 1,15 zum Euro würde ich eventuell wieder Dollar zukaufen“.

„Ich spalte komplexe Entscheidungen in kleinere Bruchteile – der typische Ansatz eines Ingenieurs.“

VERZEHNFACHUNG DES VOLUMENS INNERHALB ZWEI JAHREN

Entwicklung des Fondsvolumens seit der Auflegung



FEUER VON DER FED

Ein Faktor, der sich dabei in Zukunft wieder stärker bewegen könnte, sind die Zinsen. Nach den lang anhaltenden niedrigen Zinsen im Euroraum sieht Soso hier erste Anzeichen für eine Veränderung. „Vor zwölf Monaten hatten die Märkte keine Zinserhöhung bis Dezember 2020 erwartet, inzwischen ist dieses Datum schon auf Juni 2019 näher gerückt.“ Zugleich rechnet Soso jedoch auch in den USA mit weiteren Zinsanhebungen durch die Fed – und dies sogar schneller als weitgehend erwartet: „Die Marktprognose ist 1 Prozentpunkt über zwei Jahre, ich denke, es werden sogar 1,5 bis 2 Prozentpunkte sein.“

Deutlich pessimistischer ist Soso hingegen für Chinas Währung Renminbi. So schloss er kürzlich eine Studie zu chinesischen Banken ab. „Die Größe der Bank-Bilanzen hat sich dort innerhalb von acht Jahren vervierfacht, und viele der Kredite wurden nicht nach wirtschaftlichen Kriterien vergeben“, warnt er. „Die einfachste Lösung, um Schulden zu begleichen, ist die Währung abzuwerten – selbst wenn die Regierung dies nicht direkt beabsichtigen sollte.“ Daher ging Soso bereits 2016 eine Short-Position beim Renminbi ein, die er bis heute zur Absicherung seines Portfolios hält.

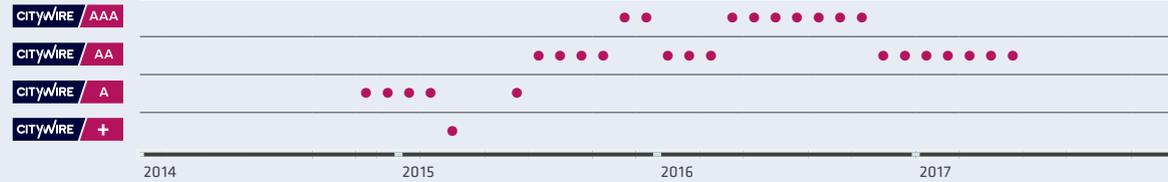
BLICK AUF BRASILIEN

Die interessanteste Entwicklung sieht er aktuell jedoch in Brasilien. „Unsere Analyse-Arbeit bei Anleihen ist gerade fast komplett auf das Land konzentriert“, erklärt er. Wegen der erneuten politischen Krise fielen dort die Preise für Unternehmensanleihen täglich um 3 oder 4%. „Jetzt gibt es ein Zeitfenster von ein bis zwei Monaten, um den günstigen Moment für einen Einstieg zu finden, wie in Mexiko nach der Trump-Wahl.“

Bereits 2015 hatte Soso zusammen mit Jaecklin die Position bei brasilianischen Unternehmensanleihen auf 5% ausgebaut und im Laufe der Erholung des Landes gewinnbringend auf aktuell 2% reduziert. „Jetzt könnten wir hier wieder auf 5% hochfahren“, erwartet er. Seine kulturelle Affinität für Südamerika wäre bereits gegeben. Jetzt muss er nur noch die richtige Flexibilität finden, um spontan auch die richtige Entscheidung zu treffen. ●

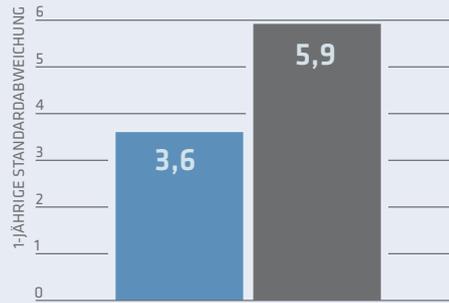
DIE ZAHLEN HINTER DEM ERFOLG

DIE RATING-HISTORIE



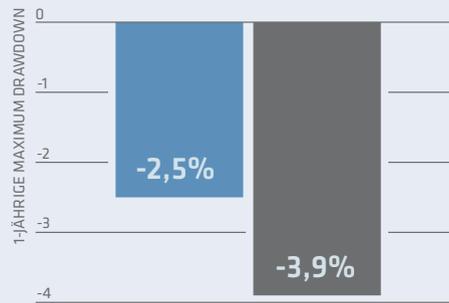
STANDARDABWEICHUNG

- Bellevue F (Lux) BB Global Macro B EUR
- Sektordurchschnitt*



MAXIMUM DRAWDOWN

- Bellevue F (Lux) BB Global Macro B EUR
- Sektordurchschnitt*



KURZFRISTIG ÜBER DEM DURCHSCHNITT

- Bellevue F (Lux) BB Global Macro B EUR
- Sektordurchschnitt*



LANGFRISTIG LÄSST DER FONDS DIE KONKURRENZ WEIT ZURÜCK

- Bellevue F (Lux) BB Global Macro B EUR
- Sektordurchschnitt*



*des Citywire-Sektors Alt-Ucits Global Makro

QUELLE: Lipper